

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Kultur. Sonntagsblatt“, „Humoristischer Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Gauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 94.

Dienstag, den 6. August 1907.

59. Jahrgang.

Dienstag, den 13. August 1907: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Die diesjährige Obstnutzung an der Straße in den Gemeinden **Reichenbach und Reichenau** soll in Reichenbach am **10. August** nachmittags 4 Uhr in Gührs Gathof und in Reichenau selbigen Tages nachmittags 6 Uhr in Gährs Gathof unter den vorher bekanntzumachenden Bedingungen verpachtet werden. Reichenbach und Reichenau, am 3. August 1907.

Die Gemeinderäte.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 kräftiger Junge für Landwirtschaft, Antritt sofort, von Herrmann Huback in Schiedel Nr. 14.
1 jüngere Magd für Haus und Feld von Alfred Pelz, Pulsnitz, Mittelmühle.
Einträger, junge Leute von 14—16 Jahren oder alte Leute, die nur noch leichte Arbeit verrichten können, von August Leonhardt, Glasfabrik, Schwepnitz.

3 Pferdeknechte, 1 Ochsenknecht, 4 Mägde nur für Haus und Feld, Antritt 2. Januar 1908, von Richard

Springer, Großröhrensdorf.
1 zuverlässiger Stellmachergeselle bei hohem Lohne und dauernder Arbeit für sofort von Otto Wendt, Stellmachermessei, Gersdorf bei Biskheim.
Arbeiterfamilie sowie 1 Hausmädchen von Rittergut Brettnig bei Pulsnitz.
1 Knecht von Alfred Pelz, Pulsnitz, Mittelmühle.

Das Wichtigste vom Tage.

Morenga ist wieder an der deutschen Grenze aufgetaucht. Seine Bewegungen werden von der Kolonialregierung aufmerksam beobachtet.

Der am Sonntag in Hohenalza (Znowraciam) abgehaltene polnisch-sozialdemokratische Arbeitertag für die Provinz Posen ist polizeilich aufgelöst worden.

In Pjatigorsk wurde der frühere Generalgouverneur von Odessa, General Krangorow, durch drei Revolvergeschosse getötet.

Mit Rücksicht auf die antiklerikale Bewegung in Italien hat der Papst die Absage der vom 1. bis 15. September festgesetzten Pilgerfahrten nach Rom befohlen.

Zwischen der Türkei und Persien ist ein ernster Konflikt ausgebrochen.

Zuden neuen Monarchenbegegnungen.

Am 3. August sind Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus zu einem mehrtägigen Zusammensein in den Gewässern von Swinemünde zusammengetroffen, ersterer hierbei u. a. vom Reichstanzler Fürsten Bülow, letzterer vom russischen Minister des Auswärtigen v. Izwolski begleitet. Die Gegenwart des leitenden deutschen Staatsmannes und des Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands bei der Kaiserbegegnung von Swinemünde deutet zur Genüge auf ihren hervorragend politischen Charakter hin, der ja auch allseitig anerkannt wird. Trotzdem stehen von der Aussprache zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren und den beiderseitigen Ministern schwerlich irgendwelche bestimmte Abmachungen zu erwarten, letztere würden schon mit der Zugehörigkeit zum Dreieck und mit der Rolle Rußlands als der Verbündete Frankreichs kaum in Einklang zu bringen sein. Die Swinemünder Kaiserbegegnung zeigt eben außer für die Fortdauer der persönlichen Freundschaft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus lediglich noch für das gute Gesamtverhältnis Deutschlands zu Rußland, und da kann man allerdings nur seine Genugtuung über dies Ereignis empfinden. Der Weiterbestand der alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und seinen großen Nachbarstaaten im Osten bildet eine nicht zu unterschätzende Bürgschaft für die Fortdauer des europäischen Friedens und somit darf man denn die Swinemünder Entree als eine neue Friedensdemonstration ansprechen.

Der nämliche Charakter kann auch zwei anderen in nächster Zeit bevorstehenden Monarchenbegegnungen zugemessen werden, der am 14. August auf Schloß Wilhelmshöhe stattfindenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Königs Eduard von England dem sich unmittelbar anschließenden Besuch des englischen Monarchen beim Kaiser Franz Joseph in Jschl. Was die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Könige von England anbelangt, so wäre es gewiß verfehlt, ihr eine besondere politische Tragweite zuzuschreiben, sie erklärt sich einfach aus dem die beiden Herrscher umschlingenden nahen Verwandtschaftsverhältnissen. Wenn man jedoch auf die kaum erst überwundene Periode ernstlicher Verstimmungen und Mißverständnisse zwischen Deutschland und England zurückblickt, so kann

man immerhin eine gewisse Befriedigung über die Monarchenbegegnungen von Wilhelmshöhe hegen, sie bringt erneut die eingetretene Besserung in dem politischen Verhältnis Deutschland zu England und weiter wohl auch in ihren persönlichen Beziehungen zum Ausdruck und daher kann auch die Wilhelmshöher Monarchentree, gleich der Entree von Swinemünde, gewiß als eine Friedensdemonstration aufgefaßt werden. Schließlich kommt ein solcher Charakter kaum zweifelhaft auch der am 16. August in Jschl stattfindenden Zusammenkunft des Königs Eduard und des Kaisers Franz Joseph zu. Die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und England sind schon seit langen Jahren durchaus freundschaftlicher Natur und diesen Beziehungen entspricht es denn auch vollkommen, wenn nächstens der englische Herrscher in der bevorzugten Sommerresidenz des von ihm hochverehrten greisen österreichischen Kaisers als dessen Gast erscheint. In politischen Kreisen neigt man der Annahme zu, daß bei der Jschler Besprechungen zwischen Franz Joseph und König Eduard hauptsächlich die Fragen der Balkanpolitik aufs Tapet kommen würden, da England besonders daran liege, mit Oesterreich-Ungarn, als einer in den Balkanländern hauptsächlich interessierenden Macht, zu einer Verständigung über die verschiedenen zur Zeit auf der Balkanhalbinsel schwebenden Probleme zu gelangen. Dem mag in der Tat so sein, jedenfalls ist aber der friedliebende Charakter auch der Herrscherzusammenkunft von Jschl unverkennbar, und so können die Begegnungen von Swinemünde, Wilhelmshöhe und Jschl sicherlich als markante Zeichen einer Aufhellung des internationalen politischen Horizontes betrachtet werden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Der Schützenplatz füllte sich nochmals am vergangenen Sonntag Abend. Alt und Jung strömte aus allen Himmelsrichtungen der Stadt in großen Mengen herbei, um dem feurig-schönen Schauspiel des von dem Schützen-Jäger-Corps gebotenen Feuerwerks beizuwohnen. Die innere Ramenzer Straße vermodete die nach vielen hunderten zählenden Menschen nach Verlassen des Platzes kaum zu lassen; dichtgedrängt zogen die Massen heimwärts. Reges Leben herrschte auch nach Beendigung des Feuerwerkes noch im Vorgarten des Schützenhauses und in den Garten-Restaurants, da der schöne Sommerabend wieder einmal nach langer Zeit den Aufenthalt im Freien gestattete.

Pulsnitz. Hellausleuchtende Blitze und aus der Ferne vernehmbarer Donnerrollen, herrührend von mehreren Gewittern, die sich glücklicherweise unfremde Orte nicht näherten, weckten uns in lektvergänger Nacht in der dritten Stunde aus dem Schlafe. Aufmerksam beobachtet hörten ein starkes Rauschen in der Luft, das auf Schloßfall deuten ließ. Nach heute morgen eingegogenen Erkundigungen sind denn auch Schloß in beträchtlicher Menge, aber nicht allzu groß auf Reichenbacher, Niederlichtenauer und Häslicher Fluren gefallen. Wie wir uns überzeugen konnten, sind den Feldfrüchten bedeutende Schäden nicht zugefügt worden. Anders sah es um die Obstbäume aus; von den von dem Schloßfall betroffenen Bäumen wurde fast sämtliches Obst und mehrere Äste heruntergeschlagen. Diese Ortlichkeiten wurden schon oft in derselben Richtung von Hagelwettern heimgeführt. Nach Ausprüchen Naturkundiger soll die Lage am Keulenberg mit die Ursache sein.

Pulsnitz. In nächster Zeit veranstaltet die Gesellschaft vom Ramenzer Stadttheater, Direktion J. Döhrnal, im hiesigen Schützenhaus einige Gastvorstellungen. Die Direktion J. Döhrnal hat für diese Saison ein vollständig neues und größeres Personal engagiert. Die Aufführungen liegen in den Händen des Herrn Ober-

regisseur Franz Kubloff. Die besten Novitäten der Gegenwart sind für hier angekauft. Wirklich künstlerische Abende soll uns die Zukunft bringen.

Der regenreichste Juli seit 60 Jahren ist der Juli 1907. Seit dem Jahre 1848 werden die Niederschläge gemessen und das Ergebnis an das meteorologische Institut mitgeteilt. Solcher Beobachtungsstellen gibt es in Preußen und den kleinen angrenzenden Staaten 2537, zu denen sich noch 200 kleinere Stationen hinzugesellen. Außerdem bestehen noch in bezug auf Gewitter 1457 Beobachtungsstellen. Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden sind nicht mit eingerechnet. Bisher war der Monat Juli des Jahres 1858 der regenreichste von allen Juli-Monaten, bis ihn der diesjährige von seinem „Ehrenplatz“ verdrängte. Die genauen Zahlen sind indes noch nicht zusammengestellt. Von den einzelnen Provinzen dürfte Schlesien auch diesmal wieder eine „führende Stelle“ einnehmen.

Zum Wahlgesetzentwurf veröffentlicht der Vorsteher des konservativen Landesvereins, Herr Professor Dr. Gravelius, im „Vaterland“ eine Erklärung, in welcher gegenüber dem bisherigen Schweigen dieses Parteiorgans betont wird, daß das „Vaterland“ dazu da sei, die Idee der Einheit der Partei festzuhalten und deshalb aus seinen Spalten der Streit der „Richtungen“ fernzuhalten ist. Offenbar sei die konservative Fraktion der gleichen Ansicht, denn sie habe ihre offizielle Erklärung den „Dresdn. Nachr.“ zur Publikation übergeben, aber sie habe sie der Zeitung des Landesvereins und des „Vaterlandes“ in keiner Weise offiziell zur Kenntnis gebracht. Das „Vaterland“ — so heißt es dann weiter — enthält sich jeder Einwirkung im Sinne einer bestimmten Richtung und ist ebenso jeder Einwirkung im alleinigen Sinne einer einzigen Richtung unzugänglich. Das „Vaterland“ dient dem großen Gedanken der Einheit und überläßt den Streit der Richtungen und Nuancen der Tagespresse. Die Partei allein — und nur allein sie in ihrer Gesamtheit — wird in der Generalversammlung, für welche ein Termin im September in Aussicht genommen ist, über die Richtung zu entscheiden haben, in der sie marschieren will. — Soweit Herr Dr. Gravelius. Daß wir in recht kritischen Zeiten leben, zeigt im übrigen aber doch eine über Berlin kommende Meldung, wonach in sächsischen konservativen Kreisen verlautet, der Präsident der Zweiten Sächsischen Kammer, Geheimrat Dr. Mehnert, werde nach Ablauf seines Mandats 1909 eine Wiederwahl zum Landtag ablehnen.

O, diese Mädchen! Nun sind endlich die schönen, warmen Sommerabende da. Gott Pluvius und Boreas haben sich ausgetobt. Leuchtend geht die Sonne unter und die Sterne blinken vom klaren Himmel hernieder. Der lufthungrige Städter geht mit Kind und Kegel hinaus ins Freie und sucht sich ein angenehmes Gartenrestaurant auf. Hier nimmt er behaglich Platz. Die Familie ebenfalls. „Kellner zwei Glas Bier! — Ach, wie schön! Wie herrlich! Wie windstill!“ Er muß lächeln. Sein Tischnachbar kratzt sich gerade auf der Glaxe herum. Wie das komisch aussieht! Und dann — die Dame da! Rein, das schickt sich nicht: Die reißt sich das Bein. Bald möchte er laut herausplätzen. Mama errötet. „Schau weg, Elsa,“ sagt sie zur Tochter. Papa schaut dahin, von wo Elsa wegschauen soll. Eine junge Dame stößt taktmäßig einen fremden Herrn mit dem Füßchen. Feine Familie! Papa spielt den Entrüsteten. Da muß er sich plötzlich auch trauen, und zwar auch auf dem Kopf; und da darauf keine Haare sind — auch auf der Glaxe. Die verdammten Mädchen! Mama sucht mit dem Taschentuch um sich herum. Sie ist puterroth. Jetzt fährt sie mit der Hand talabwärts. Sie greift nach der Wade und reißt und reißt. Papa schießt verlegen hinunter. Ganz wie bei jener Dame, über die er sich totlachen wollte. „Else, was stößt Du mich denn immer so?“ fragt er jetzt plötzlich ärgerlich die Tochter. Sie hat auch begonnen zu „fußeln“, ganz wie das junge Mädchen da drüben. „Mich beißt etwas entsetzlich auf dem Fußrücken, Papa.“ Papa packt beide



Glasdeckel und klopft wie ein Beseffener und ruit: „Kellner, zahlen! Hier hält man ja vor Mäcken nicht aus.“ Und als er eben das Geld aufzählen will, muß die Binde plötzlich die Rechte ablösen, denn eine große Mücke „arbeitet“ darauf fieberhaft Papa will nach ihr schlagen, vergißt aber, daß er Geld in der Hand hat. Die Mücke ist tot; mausetot. In der Luft aber fliegen die Fünfsziger, Groschen und Pfennige herum und fallen zu Boden, sich im Sande verkrüppelnd. Man lacht. Wo? Ueberall. Hier, da, dort! Papa ist wütend. Er sucht das Geld, Mama, Elsa mit. Natürlich auch der Kellner. Endlich hat man zusammen — bis auf einen Fünfsziger. Papa geht mit seiner Familie. Er schimpft auf die blöden Gäste, die Mücken und das schöne Wetter. Das schlechte Wetter war doch angenehmer.

Kamen z, 3. August. Dresdner Bankverein, Filiale Kamen z. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist auf dem von der Bank erworbenen, Ecke Schul- und Theaterstraße gelegenen Grundstücke unter der sachkundigen Ausführung des Herrn Baumeister Friedrich Reif, sowie zahlreicher anderer Meister und Handwerker unserer Stadt ein schmücker Neubau entstanden, welcher unserer gewerblichen Stadt zur Zierde gereicht. Der Dresdner Bankverein, welcher zu den ersten Banken Sachsens zählt, gibt durch Annonce, sowie durch Versendung von Zirkularen bekannt, daß die Eröffnung seiner hiesigen Filiale Montag, den 5. d. M., erfolgt. Wir hatten Gelegenheit, unter der Führung der Leiter der hiesigen Filiale des Dresdner Bankvereins das neue Bankgebäude in Augenschein zu nehmen und zwar betrat man zuerst den für den Verkehr mit dem Publikum bestimmten saalartigen Geschäfts-(Kassen)-raum. Die Arbeitsplätze liegen im besten Lichte an den Fenstern. Die große Ausdehnung des Zahlstisches, der zur bequemeren Benutzung seitens der Kundenschaft in 6 aneinander gereichte Schalter geteilt ist, ermöglicht auch bei dem stärksten Andrang die rascheste Bedienung des Publikums. Sachlich und zweckmäßig, dabei aber doch geschmackvoll und vornehm gehalten, ist auch der Charakter des gelbgetönten Kassenraumes, in welchem der Ton des Eichenholzes herrscht. Für geschäftliche Unterredungen, die nur die Leiter der Bank hören sollen, ist ein in vornehmer Schlichtheit ausgestattetes Zimmer geschaffen worden, dem sich das Sitzungszimmer anschließt. Vom Kassenraum führen einige Stufen in die im Kellerraum gelegene Stahlkammer, welche mit elektrischem Licht versehen ist. In dem Vorzimmer der Stahlkammer sind aus Eichenholz gefertigt 3 verschließbare Kabinen eingerichtet, in denen die Mieter der Stahlkammerfächer (sogenannte Safes) ungeführt ihre Wertpapiere kontrollieren, Coupons abtrennen, Urkunden, Schmucksachen zc. in die Fächer hineinlegen und wieder herausnehmen können zc. Die einzelnen Fächer stehen sämtlich unter dem eigenen Verschluss der Mieter. Die Stahlkammer ist von der als sehr leistungsfähig bekannten Firma Karl Kästner Aktiengesellschaft in Leipzig hergestellt und wird durch eine feuerbeständige Stahlpanzertür verschlossen. Die meterdicken, aus besonders präpariertem Material errichteten Wände sind oben und unten sowie an den Seiten gepanzert, sodaß die Stahlkammer eine feuer- und einbruchsfestere hochmoderne Anlage darstellt. Bestimmungen über die Vermietung einzelner Stahlkammerfächer sind an der Kasse der Bank erhältlich. Ebenso wird jede weitere Auskunft gern erteilt. Das Fehlen einer solchen Stahlkammeranlage ist nach unseren Beobachtungen in unserer Stadt und in unserm Bezirke bisher vielfach unangenehm empfunden worden, sodaß wir nicht daran zweifeln, daß die Stahlkammer der hiesigen Filiale des Dresdner Bankvereins sich eines regen Zuspruchs aus allen Kreisen erfreuen wird, da die Anlage, wie schon gesagt, einen größtmöglichen Grad von Sicherheit gewährt. Wir verlassen den silbollen Bau der hiesigen Filiale des Dresdner Bankvereins mit dem Eindruck, daß hier ein modernes Bankgebäude geschaffen worden ist, welches allen berechtigten Ansprüchen in jeder Hinsicht voll entsprechen dürfte. Wir hoffen, daß der Dresdner Bankverein durch seine hiesige neueste Niederlassung dem Wirtschaftsleben unserer Stadt und unseres Bezirkes daselbe Interesse und Wohlwollen entgegenbringen wird, wie er es in den Städten Dresden, Chemnitz, Leipzig, Meißen, Sebnitz, Burg, Lommatzsch und Döberitz, in denen er eine, teilweise auch mehrere Niederlassungen bereits unterhält, hat zuteil werden lassen. Das Institut besitzt ein Aktienkapital von 21 Millionen Mark und 3 Millionen Mark bilanzmäßige Reserven. Wir weisen auf die im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer enthaltene Geschäftsanzeige der Kamenzer Filiale des Dresdner Bankvereins noch besonders hin, aus der hervorgeht, daß das Institut die Durchführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte zu vorteilhaftesten Bedingungen übernimmt. Die Bank wird von ihrer Seite aus, wie uns gesagt wurde, das Möglichste dazu beitragen, die Vorteile des Haltens eines Bankkontos namentlich im Bezug auf den Ueberweisungs- und Gek.-Verkehr in unserm Bezirke möglichst bekannt zu machen. Der wirtschaftliche Vorteil, der mit einem Bankkonto für die Inhaber des Kontos verknüpft ist, liegt darin, daß mit der alten Gewohnheit der Barzahlung gebrochen und an deren Stelle die Leistung der Zahlung durch Ueberweisung seitens der Bank oder durch Herausgeben von Gekts bewirkt wird. Jeder Industrielle, Kaufmann, Landwirt, Privatmann usw. wird sehr bald die Erfahrung machen, daß für ihn der Konto-Korrent- und Gek.-Verkehr bequemer und wirtschaftlich vorteilhafter als die Barzahlung ist.

Dresden, 3. August. Se. Majestät der König besuchte in der nächsten Zeit den Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel und wohnt dort Fahnen-Nagelungen bei. — Als der König bei seinem Ausfluge von Norderny nach Vortum das Schiff verlassen hatte, um den für ihn eingeschobenen Salonwagen zu besteigen, wurde er von einem Schaffner zurückgewiesen. Dem Beamten imponierte der einfache graue Anzug des Monarchen und die niedrige blaue Mütze entschieden nicht, denn er rief: „Weitergehen, weitergehen, dies ist für den König von Sachsen.“ Inzwischen gestikulierten die zum Empfang erschienenen Herren und winkten energisch mit dem Zylinder, so daß dem Schaffner plötzlich klar wurde, daß die Könige nicht mit der Krone auf dem Haupte reisen; er gab nicht nur den Weg frei, sondern lud mit sehr höflichen Worten zum Besteigen des Wagens ein.

Dresden, Der Fürstenzug. Die im Frühjahr begonnene Wiederanbringung des „Fürstenzuges“ an die Außenmauer der königlichen Gek.-Galerie gegenüber dem neuen Ständehaus ist vor kurzem zu Ende geführt worden. Gegenwärtig ist man auf das eifrigste mit der Beseitigung der dazu benötigten umfangreichen Gerüstbauten beschäftigt. Die Arbeiten an dem 5 Meter hohen Sandstein-Sockel sind gleichfalls bis zur

Hälfte fortgeschritten. Schadhafte Gesteinsteile werden dabei gänzlich entfernt und durch andere ersetzt, die ganze Fläche erfährt dagegen eine Ueberarbeitung, sodaß sie ebenfalls ein neues Aussehen zeigt. Angefichts der großen Plattenzahl (rd. 25 000), aus denen das gewaltige und in seiner Art einzige Friesengemälde besteht, sind die Verlegungsarbeiten verhältnismäßig rasch vorwärts geschritten. Die Größe der einzelnen Platten beträgt 210 Quadratzentimeter, während die Länge des Kunstwerkes sich auf 100 Meter, seine Höhe auf 10 Meter beläuft. Die Nebendeckung berechnet sich dabei auf 6 Meter Höhe, die des eigentlichen Fürstentriebs dagegen auf 4 Meter, sodaß die gesamte bemalte Fläche sich auf rund 1000 Quadratmeter beträgt. Die von Einheimischen und Fremden viel begangene Augustusstraße besitzt nun ihren lang entbehrienen Schmuck in wesentlich verbesserter Form wieder. Eine Vergänglichkeits durch Einflüsse der Witterung, wie sie bei den ursprünglich an dieser Stelle befindlichen Fresken, die die Taten des Herkules verherrlichten, und ebenso bei dem früheren in Sgraffito-Manier hergestellten Gemälde zu bemerken war, ist bei dem jetzigen Verfahren völlig ausgeschlossen. Der Brand in Scharfener macht die Malerei gegen alle atmosphärischen Einflüsse unangreifbar und unvergänglich.

Dresden. Die sozialdemokratische Partei Sachsens veröffentlichte in ihrem Jahresbericht. Besonders interessant sind darin die Angaben über die Parteifinanzen. Im Gebiete des Königreichs Sachsen wurden im Jahre 1906 an Mitgliederbeiträgen 223 068,28 Mark eingenommen, an sonstigen Zuwendungen 139 264,44 Mark, also insgesamt 362 332,72 Mark. Die Reichstagswahlkosten betragen 197 980,56 Mark. Die Abonnementzahl der sozialdemokratischen Blätter Sachsens betrug 165,909.

Dresden. Zahlreiche Andenken an Richard Wagner sind für das jetzt dem Publikum zugänglich gemachte Lohengrinhaus in Graupa eingegangen. Am gestrigen Sonntag wurden die Gegenstände im Wagnerzimmer untergebracht. Der Besuch des Lohengrinhauses ist ein sehr reger. Selbst Wagnerfreunde aus Amerika weilten dieser Tage in dem freundlichen Graupa. **Bauzen, 5. August.** Vor einer Katastrophe steht die Betriebsgesellschaft Bauzner Kunstmühle, die sogenannte große Mühle an der Spree, die mit Wasser und Dampf betrieben wird. Durch den Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Bauzen gelangen bereits gegen 100 Sack Mehl und 5500 leere Säcke zur Versteigerung. Der seit etwa 15 Jahren bei der Gesellschaft angestellte Direktor Hermann Ehlers ist entlassen worden, wie verlautet, hat er sich in große Getreidespekulationen eingelassen, die zu ungunsten der Gesellschaft ausgefallen sind. Spurlos verschwunden ist ferner der seit über 20 Jahren bei der Gesellschaft in Stellung befindliche Hauptbuchhalter Otto Florenz. Dem gesamten Personal der Mühle ist gekündigt worden. Der Aufsichtsrat beruft eine außerordentliche Versammlung auf den 26. August ein, um den Aktionären Bericht zu erstatten über Unregelmäßigkeiten, die bei der Gesellschaft vorgekommen sein sollen.

Böbau. In der Spinnerei und Weberei von Gebr. Müller sind die Arbeiter in den Auslastung getreten. Die Arbeiter stehen an den Maschinen, machen jedoch nicht. Ob es zu einer gemeinsamen Aussperrung in sämtlichen Fabriken Böbaus kommen wird, ist noch nicht bekannt.

Dittersbach, 30. Juli. Das heute vormittag gegen 1/12 Uhr hier aufstrebende Gewitter war von einem furchtbaren Wirbelsturm begleitet, der besonders am Waldbesande und den Obstbäumen des hiesigen Rittergutes im Lieblingstale viel Schaden anrichtete. Starke Bäume wurden wie Schwefelhölzer zernichtet. Eine starke Esche wurde auf dem Stode abgedreht und quer über die Wüchendorfer Straße gelegt. Starke, von Bäumen losgerissene Äste wirbelten in der Luft herum. Auf dem ebenfalls zum Rittergut gehörigen sogenannten Weigute wurde fast sämtliches auf Kleereitern aufgehängtes Kleeheu entführt und in der Luft bis nach Wilsdorf und weiter fortgetragen, was einen eigenartigen Anblick gewährt haben soll. Aber auch weiter machten sich die Spuren des Unwetters an Dächern und Obstbäumen usw. bemerkbar. In Wilsdorf soll es das abgemähte Korn eines Feldes in Größe von ca. 3 Scheffel Fläche aufgehoben und ein Stück weiter getragen haben.

Sebnitz. Die Errichtung einer Blumenfachschule wurde bei den jetzt hier stattgefundenen Beratungen namentlich vom Amtshauptmann v. Noth-Virna in sehr lebhafter Weise befürwortet. Er bezeichnete es als eine wirtschaftliche Notwendigkeit der deutschen Industrie, den Export nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zu steigern. In Vertretung dieses Standpunktes trat er dann auch dafür ein, bei Errichtung einer Blumenfachschule das Ziel von vornherein nicht allzu bescheiden zu stecken. Aus den Schülern sollen nicht Künstler gemacht werden, eine Geschmackspflege sei jedoch unentbehrlich. Wenn so kraftvolle Städte wie Sebnitz und Neustadt nebst Landgemeinden und dem Bezirksverband an dem Unternehmen beteiligt seien, brauche und dürfe man sich nicht mit dem engen Rahmen eines Handfertigkeits-Unterrichts begnügen. Es war dies gleichzeitig die Antwort auf die vorher von einem Sebnitzer Fabrikanten vertretene Meinung, daß es zunächst gelte, eine Schule mit Handfertigkeits-Unterricht ohne künstlerische Leistung und Ziele einzurichten. Im großen und ganzen konnte alsdann festgestellt werden, daß sämtliche Anwesende der Schaffung einer Blumenfachschule freunlich gegenüberstünden und nur über die Organisation die Anschauungen noch auseinandergingen. Ob die Schule in Sebnitz oder Neustadt ihren Sitz erhält, werden weitere Beratungen und Verhandlungen zu entscheiden haben.

Trebnitz. Als der Sohn eines Häuslers mit einigen Kindern im Erbsenfelde Schoten sammeln wollte, bemerkte er auf dem benachbarten Felde ein Gewehr, wovon er seinem Vater Mitteilung machte. Als sich nun letzterer mit den Kindern an die Fundstelle begab, hatte und im Begriffe war, das Gewehr aufzuheben, ging ein Schuß los und die Ladung drang ihm in den Unterleib. Er starb trotz ärztlicher Hilfe an den erlittenen Verletzungen.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Der Deutsche Kaiser hat, einem Wunsch des Sultans entsprechend, zum Oberschiedsrichter in dem Streite zwischen der türkischen Regierung und den Orientalischen Bahnen den spanischen Staatsminister Sigismund Moret ernannt. **Swinemünde, 3. August.** Als die „Standart“ die „Hohenzollern“ erreicht hatte, brachte die deutsche Mannschaft drei Hurras aus, während die Russen die russische Nationalhymne spielten. Der Kaiser hatte russische Admiralsuniform und das

Band des Andreaskreuzes angelegt. In dem Boot, in dem Kaiser Wilhelm zur „Standart“ fuhr, saß neben dem Kaiser Fürst Bälou in Husarenuniform. Außer dem Reichskanzler fuhr im Boot noch Staatssekretär v. Tirpitz. Als der Kaiser die „Standart“ betrat, spielte deren Kapelle „Heil Dir im Siegerkranz“. Kaiser Nikolaus empfing auf dem „Standart“ Kaiser Wilhelm aufs Herzlichste. Die russische Kaiserin setzte sogleich ihre Fahrt fort. Der Kaiser zog sich mit dem Zaren in einen besonderen Salon zu einer Besprechung unter vier Augen zurück, während Fürst Bälou und der russische Minister Zmolsky auf Deck ebenfalls ein Gespräch ohne Zeugen hatten. — Gegen 11 1/2 Uhr hegaben sich alle Admirale der deutschen Flotte unter Führung des Prinzen Heinrich an Bord der „Standart“, um sich beim Zaren zu melden. Auch Prinz Adalbert nahm an der Desfilécour teil. Um 12 1/4 Uhr verließ der Kaiser unter dem Salut der „Standart“ das russische Kreuzschiff. Gleich darauf startete der Zar geschmückt mit dem Schwärzen Adlerorden, dem Kaiser einen Gegenbesuch auf der „Hohenzollern“ ab. Der Zar sah sehr blaß und stark gealtert aus.

Swinemünde, 4. August. Vor dem Diner am gestrigen Abend zeigte Kaiser Wilhelm dem russischen Kaiser eine Reihe von Räumlichkeiten der bekanntlich umgebauten Yacht „Hohenzollern“. Die Speisefolge des Dieners wies auch einige russische Gerichte auf. Das Musikprogramm enthielt unter anderem Stücke von Rubinstein und Glina. Nach der Tafel verweilten die Monarchen und die Herren der Umgebungen bis gegen 11 Uhr an Deck, worauf der Zar nach dem „Standart“ zurückkehrte. Heute Vormittag war das Wetter trüb. Um 10 1/2 Uhr hielt der Kaiser, wie am Sonntag üblich, Audienz über die Mannschaften der „Hohenzollern“ ab. Um 10 1/2 Uhr erschien der Kaiser Nikolaus mit Gefolge an Bord. Er schritt ebenfalls die Fronten der Besatzung ab und begrüßte die Leute mit einem „Guten Morgen“. Hierauf begann auf Achterdeck der Gottesdienst, den der Kaiser abhielt, und an dem mit den Offizieren und Mannschaften der Yacht beiderseitigen Umgebungen teilnahmen. Nach der Liturgie wurde gesungen „Eine feste Burg ist unser Gott“. Alsdann verlas der Kaiser die Sonntagspredigt über Galaterbrief, Kapitel 6, Vers 9: „Lasset euch Gutes tun, und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören.“ Der Gottesdienst schloß mit dem Niederländischen Dankgebet. Der russische Kaiser setzte hierauf auf den „Standart“ zurück. Um 11 1/4 Uhr fand an Bord der russischen Kaiserin ein feierlicher Gottesdienst aus Anlaß des Namenstages der Kaiserin-Mutter von Rußland Kaiser Wilhelm in der Gala-Uniform seines russischen Dragoner-Regiments Narwa, nahm mit dem Reichskanzler und sämtlichen Herren der Umgebung an der Feier teil. Während des Tebrats feuerten die Flotte und die übrigen hier ankernden Kriegsschiffe einen Salut von 31 Schuß. Um 1 Uhr wurde ein Frühstück auf dem „Standart“ eingenommen. — Nachmittags um 3 Uhr war eine Audierregatta für die Barakken, Kutter und Gigs der Geschwader veranstaltet worden. Die beiden Majestäten mit dem Gefolge sahen der Regatta von Bord des „Standart“ aus zu. Es starteten 61 Boote.

Swinemünde, 4. August. Am späten Nachmittag arbeitete der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. Abends 8 Uhr fand an Bord der „Deutschland“ ein Diner statt, zu dem sich beide Monarchen mit ihren Umgebungen begaben. Nachmittags liefen die vier russischen Torpedokreuzer, nachdem sie in Parade die „Hohenzollern“ passiert hatten, in den Swinemünder Hafen ein. — Kaiser Wilhelm verlieh den Kronenorden erster Klasse an den Zeremonienmeister Swawinsky. Der Kaiser von Rußland beehrte den Reichskanzler mit dem Geschenk seines Porträts in Emaille, mit Brillanten besetzt. Ebenso erhielt Generaladjutant v. Pleßsen ein wertvolles Geschenk.

Swinemünde, 5. August. Bei schönem Wetter hat heute das Gezerieren der gesamten deutschen Flotte vor den beiden Kaisern auf hoher See bei Swinemünde stattgefunden. Kaiser Wilhelm fuhr nach dem „Standart“ und von dort mit dem Kaiser Nikolaus an Bord der „Deutschland“, welche alsbald die Großadmiralsflagge im Vortopp und beide Kaiserflakbarten im Großtopp setzte. Die Monarchen waren von den Herren des Gefolges der Armee und der Marine begleitet.

Swinemünde, 5. August. Es ist natürlich unmöglich, über das politische Ergebnis der Kaiserbegegnung authentische Mitteilungen zu erhalten, daß hört man, daß zwischen dem Fürsten von Bälou und dem Minister Zmolsky die häufig mit einander konterreien, völkere Uebereinstimmung herrscht. Allgemein ist der Eindruck, daß eine weitere Befestigung der deutsch-russischen Beziehungen erreicht worden ist. — Wie man hört, ist die Idee zu der Kaiserbegegnung in dem Umfang wie sie jetzt vor sich geht, von Kaiser Wilhelm ausgegangen. Der Zar wollte anfänglich nur auf hoher See mit Kaiser Wilhelm zusammenstreffen; nur für den Fall sehr schlechten Wetters sollte Swinemünde angelaufen werden.

Swinemünde, 5. August. Ueber die zwischen dem Fürsten Bälou und dem russischen Minister des Auswärtigen, Herrn Zmolsky, abgehaltenen Besprechungen verlautet, daß der Gebanenaustausch wesentlich dem englisch-russischen Abkommen gegolten hat. Herr Zmolsky versichert, daß seine Regierung sich auf die Erhaltung des status quo in Asien festgelegt hat, der eine Aenderung keinesfalls erfahren dürfe. Vor allem handelt es sich um Persien, wo Rußland durch den Bau der militärischen Straße und mit Kapitalien engagiert ist, sowie um die Hafenfrage und die den Zentrenspähren Englands und Rußlands zugehörigen Hafengebiete. Eine Beeinträchtigung Deutschlands liegt nicht vor, da Fragen, die in Kompetenzkreis anderer Mächte fallen, vom englisch-russischen Abkommen nicht berührt worden sind.

Swinemünde, 5. August. Der Sicherheitsdienst für den Zaren ist abermals verstärkt worden. Gestern vormittag traf hier der Chef der russischen Geksimpolizei ein und begab sich auf den Regierungsdampfer „Swante“, der ihm zur „Standart“ brachte. Kein Boot darf sich dem Schiff nähern, auf dem sich der Zar befindet. Für die Abperrung des Schiffes sind jedesmal sechs Dampfschiffe der deutschen Hochseeflotte beordert.

Swinemünde, 6. August. Der Kaiser von Rußland hat die Rede von Swinemünde heute Vormittag 11 Uhr verlassen und kehrte nach Rußland zurück. Kaiser Wilhelm verbleibt bis heute Abend 10 Uhr in Swinemünde und begibt sich von hier direkt nach dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow.

Swinemünde, 6. August. Als die Kaiserliche Flotte nach den Uebungen wieder vor Anker gegangen waren, begab sich

der Kaiser
wurde
um 8
die deut
10 Uhr
S
Beendig
um wie
„Deutsc
Flotte i
lich ge
bois
in Kret
Seine
Wieder
grenze
lichter
seiner
schen G
find ab
Rebellen
getroffen
B
beziehen
auf Be
Frankr
österreich
einigun
Verban
Der de
schaftlic
verbänd
berg, B
wird e
Bundes
Jmberb
200 00
gerufen
keine e
sch bei
gestell
meter
ten ber
Mitteln
gleichw
keine e
Mittel,
gekllage
Blatt
unterri
legen s
Arbeiter
Geld an
einen f
Begner
lassen.
den De
zu helf
sind für
tende
und Be
gefunden
bat die
des So
nach sei
mütiger
Z
ihm un
lämpfte
schwere
Seele,
hatte u
würde
nicht zu
N
geantwo
Enttäuf
und ber
„Wir s
Mutter,
war. I
leben,
indigt
kunft n
wissen d
Ca
im Bau
dunkel
die bis
die gan
Zweige
leerliche
ben an
krächte

Dresdner Bankverein

Filiale Kamenz

Kamenz, Schulstrasse No 1

Dresdner Bankverein; Hauptsitz in Dresden.
Aktienkapital 21,000,000. Reserven 3,000,000.

Zweiganstalten:

Dresden: H. Wm. Baffenge & Co.	Dresden: Sächsische Diskontbank.
Leipzig: Dresdner Bankverein.	Wurzen: Dresdner Bankverein.
Chemnitz: Dresdner Bankverein.	Chemnitz: Abt. Ernst Petasch.
Meissen: Meißner Bank.	Meissen: Abt. Kröber & Co.
Sebnitz: Dresdner Bankverein.	Lommatzsch: Dresdner Bankverein.
Oederan: Dresdner Bankverein.	

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren und ausländischen Geldsorten unter billigster Spejensberechnung
Diskontierung und Einziehung von Wechseln, Schecks und Devisen.

Ausstellung von Schecks, Wechseln und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit täglicher Verfügbarkeit oder längerer Kündigungsfrist.

Vermittelung von Börsen-Geschäften an sämtlichen in- und ausländischen Börsen, sowie

Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots. Aufbewahrung geschlossener Depots.

Vermietung einzeln. Schrankfächer (Safes) in unserer feuer- u. diebesicheren

Stahlkammer

gegen mäßige Gebühr.

Holz-Auktion.

Woblaer Revier.

Montag, den 12. August a. c., von vormittags 9 Uhr an sollen auf dem „Wald“

9,00 Wellenbdr. buchenes und
16,00 „ weiches Reisig

versteigert werden.

Zusammenkunft auf der Georgenstrasse am Taubenbrückenweg.

Forstrevierverwaltung Wobla, am 5. August 1907.

Rösch.

Zur Denkmals-Einweihung (am 21. August).

Fahnen, Flaggen, Banner, v. rein wollenem Schiffsflaggentuch

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc. Wappenschilder, Lampions, Fackeln, Feuerwerk. Festkatalog gratis und franko.

Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs) in Bonn am Rhein.



Ueber Berg und Tal laufen Sturmvogel-Räder mit 2 Geschwindigkeiten

Bornehmer Bau, brillanter Lauf, wunderbare Ausstattung.

Vertreter an allen Orten gesucht.

Motorräder, Nähmaschinen, Zubehörteile.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel

Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 164.

Donnerstag Goldbarsch in Eispackung

empfiehlt billigst

L. Friedr. Iske.

Neues Sauerkraut

empfiehlt
Alwin Endler.

Delmenhorster Linoleum

einfarbig und gemustert, 200 Ctm. breit, anerkannt bester, äußerst haltbarer Fußbodenbelag.

Linoleum-Läufer in 3 Breiten und 2 Stärken. Carl Henning.

Ja Ja

die wirksamste med. Seife ist die echte Steckenpferd-Teer- und Schwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milieffur, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke etc. 4 St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke bei Felix Herberg und Max Jentsch.



Selmann's Cacao

Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Düte f. cand. Cacao Thee oder Kaffee-Probe gratis
Pulsnitz: Ne markt 294

Radikalin

preisgefrönt als wirksamstes giftfreies Fliegentötungsmittel. Nur echt im gelben Beutel. Bei Herrn Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Rauchkl. „Blaue Wolke“
Obersteina.

Sonnabend, 10. August, abends 9 Uhr

Hauptversammlung.

Um dringendes Erscheinen aller Mitglieder ersucht
der Vorstand.



Bulle

steht zur Benutzung beim Gutsbesitzer Ernst Brückner, Oberlichtenau.

Zu verkaufen.

Eine hochtr. Sattelkuh, unter zweien die Wahl steht z. verk. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Benzin-Motor,

1/2-1 Pfl., wie neu, gutgehend, bei wenig Benzin-Verbrauch verkauft billig
Oborn 248, Röderhäuser.

Größern Posten
Wein- u. Kognacflaschen verkauft
Ehrhard Eckardt.

Schöne neue Kartoffeln hat zu verkaufen
Fr. Knoch, Schießstraße.

Schöne neue Kartoffeln,

Zentner 3 Mark; auch in 1/4 und 1/2 Zentner.
1 Meße 30 Pfg., 2 Liter 15 Pfg. verkauft
Georg Borsdorf.

Mk. 12,000

bald auf ein neues Grundstück, Herstellungspr. 20000 Mk. als 1. Hypothek gesucht.

Off. unter A. G 82 an die Exped. d. Blattes.

Gefunden.

Eine Wagenbüchse

von Pulsnitz nach Großröhrsdorf gefunden.
Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Ein **Färbereiarbeiter** findet dauernde Stellung.

E. W. Müller.

— Jüngerer —
Arbeiter,

unverheiratet, mögl. Tischler oder Zimmermann, wird in dauernde Stellung als Markthelfer und zu allen möglichen Hausarbeiten gef. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Eine Scheererin

— wird gesucht. —
Bandfabrik Philipp,
Oborn.

Ein oder zwei tüchtige

Weber

oder Weberinnen in die Fabrik

auf breite Artikel (bisheriger nachweislicher Durchschnitts-Verdienst M. 22.— bis 24.— wöchentlich) sofort gesucht; dauernde angenehme Arbeit. Off. unter W. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten

Freihanddreher gesucht!

Eine bedeutende Thon- und Grefitwarenfabrik in der Nähe Dresdens sucht einen, event. auch mehrere junge, geübte und tüchtige

Freihanddreher

sofort oder auch später für lohnende und dauernde Beschäftigung.

Angebote mit Angabe der Lohnansprüche und Eintrittszeit sind zu richten an die Exped. d. Bl.

Eine Ziehmutter wird zu einem kleinen Kind gef.
Fr. Martha Haase, Balbstr. 67.

Miet-Verträge

hält auf Lager d. Buchdruckerei d. Bl.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied am 23. Juli in Brooklyn nach kurzer Krankheit unerwartet infolge Herzschlages unsere innigstgeliebte gute Tochter, Schwester, Gattin und Mutter

Frau Helene Kliemand,

geb. Kaufmann.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

**Familie Kaufmann in Pulsnitz
Martin Kliemand
und 3 Söhne in Newyork-Brooklyn.**

